

# VORWORT.

---

Seit vielen Jahren mit der Erforschung der in Steiermark thätig gewesenen Künstler und deren Werke beschäftigt, ist es mir gelungen, ein derart reichhaltiges Materiale über die Künstler und Werkleute des Landhauses in Graz zu Tage zu fördern, dass ich es wagen durfte, eine Baugeschichte dieses für die österreichische Kunstgeschichte so wichtigen Monumentes zu schreiben. Ist nun einerseits das ästhetische Interesse an unserem so hervorragenden Werke der Früh-Renaissance ein gerechtfertigtes, so erscheint nicht minder die Kenntniss des Verhältnisses erwünscht, in dem die fremden Künstler, die Italiener, zu dem Werke stehen. Dieses Verhältniss lässt sich aus den Acten vollständig klarlegen und in dieser Hinsicht soll die nachstehende Arbeit einen Beitrag leisten zu der alle Länder diesseits der Alpen interessirenden Frage: »Wie, und unter welchen Umständen die italienische Renaissance in den nördlichen Ländern Verbreitung fand und welche Künstler es waren, die im XVI. Jahrhundert als Missionäre des neuen Styles in den einzelnen Ländern wirkten.«

Es dürfte kaum ein Land in Deutschland geben, in welchem so viele italienische Baumeister thätig waren, als in Steiermark, und da der bedeutendste und vornehmste Profanbau des Landes: Das Landhaus in Graz, einen künstlerischen Stützpunkt bildet, von dem aus durch die daselbst schaffenden Meister Impulse für Andere gegeben wurden, so schien es mir nothwendig, auch solche in den Kreis der Betrachtung zu ziehen, die nicht unmittelbar am Landhaus bauten, sondern als Festungsbaumeister in Graz und in den Provinzstädten, oder als Civil-Architekten thätig waren, in ihrer nationalen und künstlerischen Zusammengehörigkeit mit den Uebrigen aber nicht übergangen werden können, will man das Bild der damaligen Thätigkeit auf dem Gebiete der Architektur richtig zur Anschauung bringen. Aus diesem Grunde war ich wiederholt genöthigt, auf Resultate meiner früheren Arbeiten zurückzugreifen, und habe denselben, wenn nicht im Texte, wenigstens in den »Noten« einen Raum gegönnt.

Da im heurigen Jahre die unter der Aegide Sr. Excellenz des Herrn Landeshauptmannes Gundaker Grafen v. Wurmbrand stattgefundene Restauration des ehrwürdigen Gebäudes zum Abschluss gelangt und durch diese Restauration der Bau wieder auf geraume Zeit hinaus gefestigt und gesichert ist, so erscheint gerade in diesem Momente ein Blick nach rückwärts, nach den Anfängen des mit den

Geschicken des Landes so innig verbundenen Bauwerkes angezeigt. Und da ein solcher Rückblick nur dann vollständig wirkt, wenn ausser der Bau- und Entstehungsgeschichte des physischen Objectes auch das geistige und politische Leben im Hause Berücksichtigung findet, so war ich bemüht, auch dieser Richtung Rechnung zu tragen. Der Berufenste für eine solche Arbeit, der Director des steierm. Landes-Archives, Herr Regierungsrath Josef v. Zahn, hatte die Freundlichkeit, den fraglichen Theil unter dem Titel: »Das Landhaus und seine politische Geschichte« zu bearbeiten.

Es obliegt mir noch die angenehme Pflicht, dem hohen Landes-Ausschuss von Steiermark für die gewährte Subvention, welche es möglich machte, das Buch mit Illustrationen reich ausgestattet erscheinen zu lassen, meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Desgleichen danke ich an dieser Stelle meinem hochgeehrten Collegen, Herrn Professor und Architekten Wilhelm v. Löw, welcher die Güte hatte, die Ausführung der Fassade (Tafel II) in Federzeichnung zu übernehmen, und dem landschaftlichen Ober-Ingenieur, Herrn Architekten Hermann Scanzoni, für die Mittheilung seiner bei den Restaurationsarbeiten gemachten Wahrnehmungen.

Graz, im Juni 1890.

**JOSEF WASTLER.**